

Kleine Drehs sparen viel Geld

SCHWYZ Es braucht gar keine Umbauten. Schon mit einfachen Massnahmen kann viel Energie – und Geld – gespart werden. Das EBS und der Bezirk Schwyz liefern den Beweis.

JOSIAS CLAVADETSCHER

Es ist geradezu verblüffend, was sich erreichen lässt, wenn Heizsysteme, die Warmwasserversorgung, Beleuchtungssysteme und all die Haushalt- und Betriebsgeräte richtig programmiert und eingestellt werden. In den seltensten Fällen braucht es kleine bauliche oder technische Investitionen, meist reicht es, wenn man Steuerungen richtig einstellt, nachhaltiges Verhalten lehrt, unnötigen Verbrauch vermeidet oder auch übertrieben hohe Temperaturen nur schon um eines oder zwei Grade Celsius zurückschraubt.

Eigentümer konnten nur gewinnen

Dies alles nennt sich Betriebsoptimierung (BO), bei der Strategie dahinter geht es um den nachhaltigen Umgang mit Energie. Vor bald zehn Jahren hat das Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz (EBS) begonnen, dieses Anliegen umzusetzen. Massgeblich beteiligt waren daran im Team Werner Kälin, Stefan Gisler und EBS-Direktor Hans Bless. Sie haben etliche grössere Gebäudeeigentümer kontaktiert, dort die Idee vorgestellt und ein BO-Contracting angeboten. Damit ist den Gebäudeeigentümern der Einstieg erleichtert worden. Ihnen wurde garantiert, dass kein Komfortverlust eintreten und die Sicherheit weiter garantiert sein werde, keine Investitionskosten entstehen, dass sich schon innerhalb von zwei Jahren die Massnahmen mit einer Einsparung von mindestens 12 Prozent auszahlen werden und für die Deckung der Kosten nur ein Teil der erzielten Einsparungen verwendet werden. Also ein Geschäft für beide Seiten.

Was so theoretisch klingt, kann das EBS nun mit definitiven Messungen belegen. In den letzten fünf Jahren sind in den Gebäuden des Bezirks Schwyz so total 1,9 Mio. kWh oder 231 000



Nach fünf Jahren wurden Einsparungen bis über 25 Prozent erreicht: Bezirksammann Sandro Patierno (rechts), sechs Schulabwarte mit den Auszeichnungen und ein ganzes Team von Beteiligten.

Bild Josias Clavadetscher



Dorothea M. Bitterli, Regisseurin des Theri-Theaters.

«Ich gebe mich nicht schnell zufrieden»

Am Samstag feiert das Theri-Theater mit «Doña Rosita bleibt ledig ...» Premiere. Regisseurin Dorothea M. Bitterli erzählt von den Proben.

Welches sind die Herausforderungen eines Schultheaters?

Es gibt wohl kaum ein besseres Medium als die Bühne, um all das auszugraben, was im Schulalltag oft untergeht: sinnliche Fantasie, emotionale Präsenz, körperliche und stimmliche

NACHGEFRAGT

Ausdruckskraft, die unverwechselbar eigene und einzigartige Gefühlswelt, Angst-Bewältigung und Durchhaltevermögen – seelische Qualitäten der einzelnen Persönlichkeiten also. In möglichst hoher Perfektion.

Wie erarbeiten Sie die Rollen?

Das Rollen-Studium ist sehr herausfordernd – ich gebe mich nicht schnell zufrieden und bringe die Spieler manchmal an ihre Grenzen. Ab einem bestimmten Punkt begreifen jedoch die meisten, was ich von ihnen will, und in der Regel packt sie dann ein enthusiastischer Ehrgeiz.

Geht es im diesjährigen Stück inhaltlich um dasselbe wie im letzten Jahr?

Ja: García Lorca nimmt sich wieder eines typischen Frauen-Themas an. Nein: Das Thema ist ein anderes, nämlich die gesellschaftlich unbefriedigende Stellung der nicht verheirateten Frau. Uns interessiert daran vor allem die immer noch aktuelle Frage: Warum halten Menschen an Beziehungen fest, die für sie offensichtlich schädlich sind? Wie ist das mit der Liebe und den erotischen Gefühlen, warum prägen sie uns so stark, lassen uns vielleicht ein Leben lang nicht mehr los – obwohl sie uns einsperren?

Gymnastinnen sind in der Schule gefordert: Wie intensiv laufen die Proben?

Intensiv. Wir proben ab Januar mittwochs und freitags je vier bis fünf Stunden. Die Schülerinnen, die sich für das Theater-Jahr einschreiben, wissen dies im Voraus und verpflichten sich, zusammen mit ihren Eltern, per Unterschrift zur festen Teilnahme und zum Durchbeissen, auch wenn es unterwegs hart wird und Ausdauer gefragt ist. Sie erfahren dadurch auch, dass eine Theatertruppe auf Gedeih und Verderben zusammenhängt, dass sie wie ein Mobile ist, das zerrissen wird, wenn nur ein Element ausfällt.

Gibt es genügend Frauenrollen?

Nein, das ist ein riesiges Problem. Ich habe jetzt zum zweiten Mal ein Lorca-Stück gewählt, weil es kaum einen anderen Theaterautor gibt, der derartig viele Frauenfiguren auftreten lässt. Es spielen zehn Schülerinnen. Nächstes Jahr müssen wir weitersehen, eventuell junge Männer aus der FMS-Abteilung dazu nehmen. Dieses Jahr spielt bereits einer mit – in der Rolle von Rositas Verlobtem. Sehenswert.

Machen die Schülerinnen eine Entwicklung durch?

Sehr auffallend – nach ihren eigenen Aussagen. Die meisten hatten im letztjährigen Stück besondere Angst vor der schulinternen Aufführung – vor der Meinung der Gleichaltrigen. Niemand konnte ihnen diese nehmen. In der Vorstellung war es dann mucksmäuschenstill, gegen 400 Augen- und Ohrenpaare waren aufmerksam dabei – und das war extrem befreiend für die Darstellerinnen. Eine von ihnen drückte es so aus: «Jetzt weiss ich, dass ich im Leben alles kann, was ich mir vornehme!» Was wollen Sie mehr?

SILVIA CAMENZIND

EBS betreut schon 24 Objekte

SCHWYZ cj. Das Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz (EBS) betreut zusammen mit der Ingenieurunternehmung «energo» aktuell 24 Gebäude in laufenden Contracting-Programmen. Es sind dies die folgenden Objekte der jeweiligen Gebäudeeigentümer:

BEZIRK SCHWYZ

Schulhäuser: Rubiswil in Schwyz, Stegweidli und Bifang in Oberarth, Leewasser in Brunnen, Hälti in Steinen, Stumpenmatt in Muotathal, Ybrig in Unterberg, Chilenmatt in Rothenthurm.

KANTON SCHWYZ

Polizeikommando, Bundesbriefmuseum, Haus Bahnhofstrasse 16, AMFZ Schlagstrasse 87, Kantonsschule KKS.

GEMEINDE LAUERZ

Schulanlagen, Gemeindeverwaltung

GEMEINDE STEINEN

Schulanlagen, Altersheim Au, Gemeindehaus

GEMEINDE MUOTATHAL

Schulanlagen St. Josef, Muota, Wil, Stumpenmatt, Ried, Altersheim, Gemeindehaus

GEMEINDE MORSCHACH

Gemeindehaus, Schulanlagen

PRIVATE / UNTERNEHMUNGEN

Alterszentrum Acherhof Schwyz Spital Schwyz MythenCenter Schwyz MythenForum Schwyz Hotel Wysses Rössli Schwyz

Franken eingespart worden. Mit dieser eingesparten Energie könnte man die Schulanlage Oberarth einhalb Jahre lang mit Strom und Wärme versorgen.

Stefan Gisler und Thomas Baumann vom EBS sowie Marcel Blum vom Bezirk führen das Beispiel noch weiter. Dank diesem BO-Contracting konnten in den angeschlossenen Objekten seit 2010 1,5 Mio. kWh an Strom und 3,7 Mio. kWh an Wärme eingespart werden. Dies entspricht Energiekosten von 625 000 Franken. Kein Wunder, äussern sich alle Beteiligten begeistert.

Gemeinde Schwyz als nächste

Die mit Überzeugungsarbeit, Information, Know-how und Ausdauer erreichten Erfolge werden aber auch weitergeführt. Zudem wird neu auch mit der Gemeinde Schwyz ein Contracting gestartet. Im ganzen Kanton sind inzwischen schon 40 Projekte im Gange.

Hofnarr Kuoni von Stocken geht ins Kloster

EINSIEDELN Normalerweise verlässt er sein Stockach nicht. Nach 700 Jahren aber besucht er das Kloster Einsiedeln und das Schlachtgelände am Morgarten: Hofnarr Kuoni von Stocken.

JOSIAS CLAVADETSCHER

Zwischen Sattel und Oberägeri ist in diesem Jahr ausgiebig gefeiert worden. Morgarten, der Mythos und die Erinnerungen um die legendäre Schlacht sind in voller Breite zelebriert worden. Nach der Eröffnung des Informationszentrums, der Erstellung des Themenpfads, nach dem grossen Volksfest und dem Mittelaltermarkt folgte zuletzt das eindrückliche Freilichtspektakel «Morgarten – der Streit geht weiter». In diesem Schauspiel zwischen Geschichte und Geschichten trat er als Spielfigur auf: Hofnarr Kuoni von Stocken.

Gemäss dem Spieltext konnte – oder wollte – er sich aber gar nicht erinnern, was damals am Ägerisee überhaupt geschehen ist. Er sei in der Kolonne des aufmarschierenden Heereszuges der Habsburger dummerweise ganz hinten mitgelaufen und habe darum gar nicht gesehen, was vorne geschehen sei. Dies liess Autor Paul Steinmann den listig-witzigen Hofnarr erklären. Nun will es der aber doch genauer wissen. Hofnarr Kuoni von Stocken

kommt pünktlich auf die 700-Jahr-Schlachtjahrzeit vorbei. Er ist auf Samstag, 14. November, in Einsiedeln angemeldet und wird dort das Kloster besuchen. Ein Narr hinter Klostermauern. Stiftsarchivar Gregor Jäggi wird ihm einen Einblick in die Ereignisse um 1314 geben, als die Schwyzer das Kloster überfallen haben. Begleitet wird Kuoni von rund zwei Dutzend Mitgliedern des «Hohen Grobgünstigen Narrengerichts zu Stocken». Es ist das älteste Narrengericht seiner Art und geht auf ein Privileg zurück, dass Hofnarr Kuoni im

Zusammenhang mit der Schlacht am Morgarten versprochen worden ist, weil seine Warnung sich als richtig erwiesen hatte, dass man wohl nicht wisse, wie man wieder aus Schwyz heraus kommen werde.

Gast an der Gedenkfeier

Nach dem Besuch im Kloster werden Hofnarr Kuoni und das Narrengericht ins Ägerital fahren. Dort werden sie am Sonntag, 15. November, an der Gedenkfeier zur Schlacht beiwohnen und auch die Schiessanlässe besuchen.



Denkmal des Kuoni von Stocken: Er verlässt für einmal das Städtchen Stockach und besucht Einsiedeln und Morgarten.

Bild Josias Clavadetscher

Zehn Schwyzer Vereine gemeldet

KANTON cj. Im Juni 2016 werden sich am Genfersee die Musikvereine der Schweiz zum alle fünf Jahre stattfindenden «Eidgenössischen» treffen, dem «grössten Musikfest der Welt». Inzwischen ist die Anmeldefrist für das 34. Eidg. Musikfest Montreux abgelaufen. Von den 1882 Musikgesellschaften, die aktuell Mitglied im Schweizer Blasmusikverband sind, haben sich 560 Vereine angemeldet. Am letzten Eidg. Musikfest von 2011 in St. Gallen haben 522 Vereine aktiv teilgenommen. Logisch ist, dass am kommenden Fest in Montreux die Vereine aus der Westschweiz sehr gut vertreten sein werden. Aus dem «Botte»-Gebiet haben sich folgende Vereine für das Fest in Montreux definitiv angemeldet:

- Blasorchester Siebnen
- Feldmusik Bennau
- Musikverein Verena Wollerau
- Musikverein Schindellegi-Feusisberg
- Feldmusik Rothenthurm
- Feldmusik Seewen
- Musikgesellschaft Reichenburg
- Musikgesellschaft Steinen
- Musikverein Wangen
- Feldmusik Gross
- Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz
- Brassband Musikgesellschaft Root

Das 34. Eidg. Musikfest Montreux findet über die beiden Wochenende vom 10. bis 12. und vom 17. bis 19. Juni 2016 statt. Die teilnehmenden Vereine treten in den Wettbewerben für Konzert- und Unterhaltungsmusik in Harmoniebesetzung oder als Brass Band wie üblich in fünf Stärkeklassen an und haben je ein Selbstwahl- und ein Aufgabenstück vorzutragen. Erwartet werden rund 25 000 aktive Musikanten und etwa 200 000 Festbesucher.